

Problemschach für Tiger

Württembergs Ergänzung der mpk-Blätter

Nr. 27

SVW-Nr. 97

April 2020



Diese Ausführungen richten sich hauptsächlich an Partierspieler. Sie sollen den Zugang zur faszinierenden Welt des Problemschachs ebnen und zeigen, wie gewinnbringend die Beschäftigung damit ist. Als Synonym für einen (kompromisslos!?) erfolgsorientierten Schachspieler gilt seit den 80er Jahren der *Tiger*, erschaffen und gestaltet von *Simon Webb* mit seinem Buch *Schach für Tiger*.

Diesmal ist das Angebot besonders vielfältig. Zusammen mit den Testaufgaben gibt es zwei **Studien**, einen **Zweizüger**, eine **Beweispartie** und eine **Märchenschach**-Aufgabe.

→ *Für jeden etwas – Retro, Märchen und Studie* auf Seite 2

→ *Erläuterungen zu den Lösungen* auf Seite 3

→ *Lösungen der beiden Testaufgaben* auf Seite 4

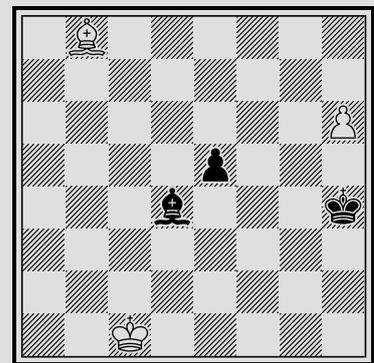
Der **Tiger-Test** zeigt einen fürs praktische Spiel wichtigen Trick. Er ist schwer zu lösen, aber leicht und schnell nachvollziehbar. Die zweite Studie präsentiert den armenischen Weltklassespieler **Aronian** als Komponist eines in Form und Inhalt echten Leckerbissens.

Der **Karnickel-Test** stammt aus dem Wochenend-Journal des **Schwarzwälder Boten** vom 14. März. Abweichungen sind beabsichtigt. Die Stellung wird dadurch realistischer, die Komposition aber schlechter. So oder so: Die gezeigte "Fesselung" eines Läufers mit einem Springer besitzt jedenfalls hohe praktische Relevanz.

Eine Beweispartie beantwortet die Frage, ob eine vorgegebene Stellung legal ist, also aus der Grundstellung erspielbar. Bei der Forderung Beweispartie einer Komposition wird die Anzahl der benötigten Züge angegeben. Die gesamte Partie muss zudem eindeutig sein.

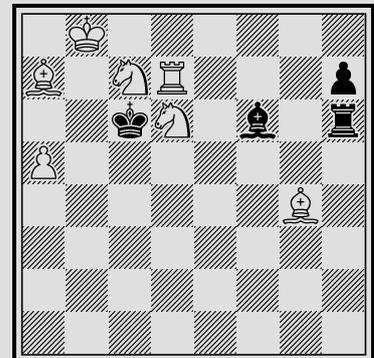
Aus dem Märchenbereich habe ich die recht junge Bedingung **Punktspiegelung** ausgewählt. Der Münchner Problemkreis (**mpk**) hat dazu ein **Märchen-Turnier** gestartet. Einsendeschluss ist der 10.10.2020. Die detaillierte Ausschreibung finden Sie unter mpk-blätter.hpage.com/maerchen-turnier-2020.html. Eine präzise Definition der Märchenbedingung Punktspiegelung gibt das Märchenschachlexikon der Schwalbe [dieschwalbe.de/lexikon.htm].

Tiger-Test



Weiß gewinnt mit einem genialen Blockade-Trick.

Karnickel-Test



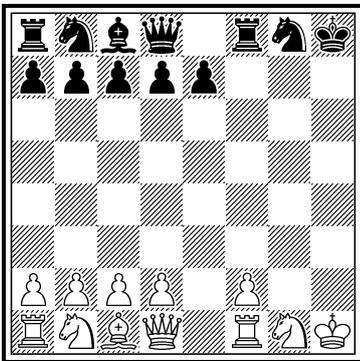
"Fesselung" mit Springer zum Matt in zwei Zügen.

→ *Lösungen* auf Seite 4

Für jeden etwas – Retro, Märchen und Studie

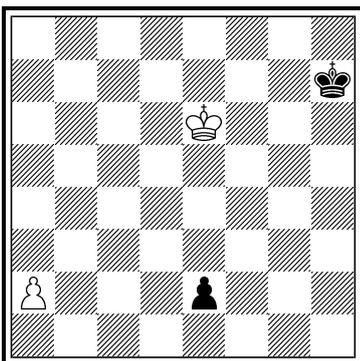
Kürzungen des zitierten Originaltexts sind mit "[...]" gekennzeichnet. Ergänzungen haben die Form "[XXX]". Auf zusätzliche Erklärungen bzw. Diagramme verweisen $|_x$ bzw. $|^X$.

Ralf Krätschmer
Neckargemünd
Die Schwalbe, August 2019



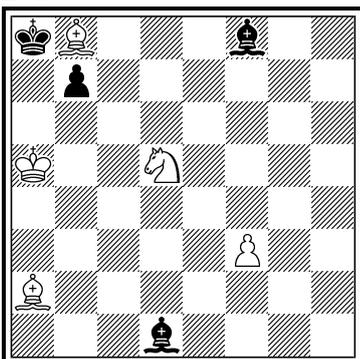
Beweispartie in (12+12)
10,5 Zügen

Norbert Geissler
München
mpk-Blätter XII/2019, #892



h#2 C+ (2+2)
Punktspiegelung
4.1;1.1

Levon Aronian
Oleg Pervakov
Karen Sumbatian
64 – Šachmatnoe obozrenie,
2015



Gewinn (5+4)

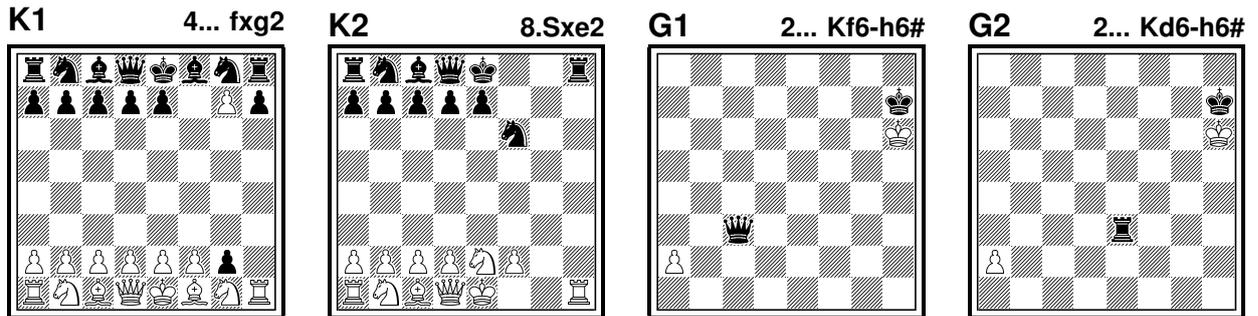
Krätschmer $|_a$ (Die Schwalbe, Februar 2020, Abteilung Retro/Schachmathematik (Bearbeiter: Thomas Brand)):
1.h4 f5 2.h5 f4 3.h6 f3 4.h:g7 f:g2 $|^{\text{Diagr. K1}}_b$ 5.g:f8=S g:f1=L
6.S:h7 L:e2 7.Sf6+ S:f6 8.S:e2 $|^{\text{Diagr. K2}}$ 0-0 9.0-0 Kh8
10.Kh1 Sg8 11.Sg1. TZ [= Thomas Zobel]: „Immerhin Pren-
tos $|_c$ wS und sL sowie zwei Rückkehr.“ HG [= Hans Gru-
ber]: „wS/sL-Ceriani-Frolkin $|_c$ in Homebaseähnlicher $|_d$ Stel-
lung, eine Fingerübung.“ MRit [= Manfred Rittirsch]: „In einer
Stellung, die leider wegen der Eckkönige auch in Chess960
nicht als Homebase durchgeht [...] sorgen unterschiedliche
Ceriani-Frolkin-Typen für Abwechslung und die Auswahl 4.–
f:e2? für ein wenig Tücke.“ WS [= Wilfried Seehofer]: „Das
war natürlich ungewohnt, den bekannten Mehrzügerspez-
ialisten in dieser Abteilung anzutreffen. [...]“.

Geissler $|_e$ (mpk-Blätter I/2020 (Herausgeber: Rolf Kohring)):
1.e1=D+ [...] Kf6 2.Dc3 [überträgt dem König Damenkraft]
Kh6# $|^G1_f$, 1.e1=T+ [...] Kd6 2.Te3 [sK hat nun Turmkraft]
Kh6# $|^G2$, 1.e1=S [...] ab3 [zieht wie wK] 2.Kg6 Kf6# $|^G3$,
1.e1=L [...] ab1 2.Kg8 Kf7# $|^G4_g$. Vier schwarze Umwand-
lungen mit Punktspiegelung spezifischer Umwandlungsdualver-
meidung $|_h$ [...] (Autor). Bei einem der letzten mpk-Treffen
hat uns Norbert diese Aufgabe vorab vorgestellt, die uns an-
fangs ein paar Schweißtropfen auf die Stirn getrieben hat
[...]: raffinierte AUW mit einer Verführung im ersten Zug, die
erst verstanden werden muss. Eine schöne Werbung für die
recht neue Märchenbedingung.

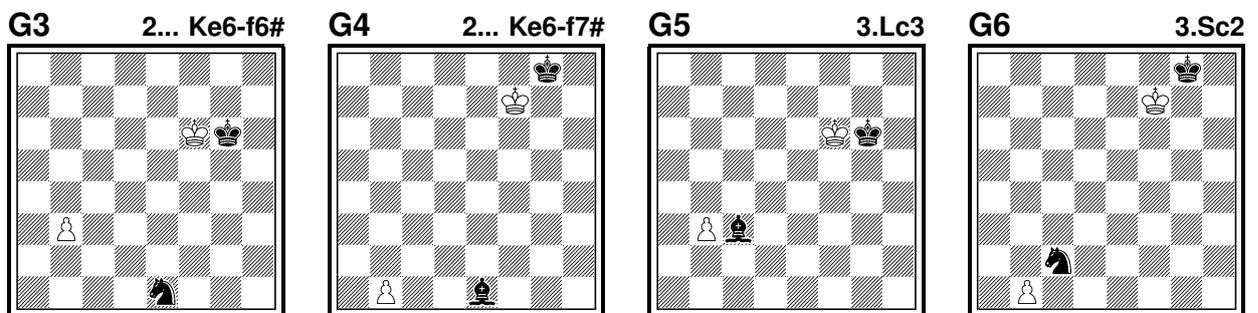
Aronian, Pervakov, Sumbatian (idee & form, Januar 2020):
ist [im FIDE-Album 2013-15] das Stück mit dem prominen-
testen Autoren. Levon Aronian hat die WM im Schnell-
und Blitzschach sowie zweimal den Parteschach-Weltcup
gewonnen. Ich folge Siegfried Horneckers Erklärungen auf
en.chessbase.com/ $|_i$ 1.Lf4 (Dass dieser ♙ sich retten muss,
ist klar, aber er muss auch h6 decken: 1.Le5? Lf3: 2.Sc7+
Ka7 3.Sb5+ Ka8 4.Kb6 Lh6!) Lf3: (sonst 2.Sc7+ Ka7 3.Ld5
und Weiss hat sich mit einer Mehrfigur konsolidiert) 2.Sc7+!
(nicht 2.Kb6? Ld6 3.Ld6: Ld5: 4.Ld5: patt und auch nicht
2.Sb6+? Ka7 3.Le3 [4.Sd7+] Lg7! und der ♜ rettet sich) Ka7
3.Sb5+ Ka8 4.Kb6 $|^{\text{Diagr. APS1}}$
4... Le7 5.Sc7+ Kb8 6.Sd5+ (Rückkehr) Ka8 7.Se7:
Ld5! $|^{\text{APS2}}$ 8.Lb1 (8.Lb8? La2: 9.Kc7 Le6!) Le4 9.Lb8!
(Rückkehr) Lb1: 10.Kc7! Le4 11.Sc8 12.Sb6# $|^{\text{APS3}}$
4... Lg7 5.Sc7+ Kb8 6.Se6+/Se8+ Ka8 7.Sg7: Ld5 8.Lb1
(8.Lb8? La2: 9.La7 Lf7!) Le4 9.Lb8! (Rückkehr) Lb1:
10.La7! La2/Lg6 11.Se8/Se6 12.Sc7# $|^{\text{APS4}}$
tm [= Thomas Maeder]

Erläuterungen zu den Lösungen und Kommentaren

- (a) Nach dem 11ten weißen Zug soll die angegebene Stellung entstehen.
- (b) Die Umwandlungsfiguren müssen nun so gewählt werden, dass im nächsten Zug die Bauern e2 und h7 beseitigt werden können.
- (c) **Ceriani-Frolkin** bezeichnet das Schlagen einer Umwandlungsfigur. In Beweispartien ist dies interessant, weil es die Umwandlung selbst und die Art der Umwandlungsfigur verschleiert. Geschieht der Schlag nicht mit einem Bauern, so spricht man auch von **Prentos**.
- (d) Von einer **Homebase** spricht man, wenn alle Figuren (einer oder beider Seiten) im Diagramm ihre Partie-Grundstellung einnehmen.

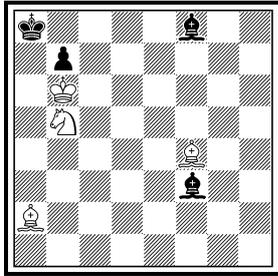


- (e) wB und sK stehen punktsymmetrisch zum Brettmittelpunkt. "Punktspiegelung" bedeutet, dass sie dadurch ihre Zugmöglichkeiten tauschen. Der sK hat (wie ein schwarzer Bauer) die beiden Züge Kh6 und Kh5. Die 4 Lösungen sind die 4 Umwandlungen des Bauern.
- (f) Der wK bedroht (wieder als normaler König) den sK, der (als sB) keine Verteidigung hat.
- (g) 1... ab1 ist möglich, weil der Bauer vom sK Königskraft bekommt. Als Bauer ist er auf b1 zugunfähig. Nach 2.Kg8 überträgt sich das auf den sK.
- (h) Von einem **Umwandlungsdual** spricht man, wenn in einer Lösung die Wahl der Umwandlungsfigur nicht eindeutig festgelegt ist. Bei der ersten Lösung geht wegen 2.?e1-c3 und 2... Kd6-h6 nur die Umwandlung in eine Dame. Die zweite Lösung erfordert wegen 2.?e1-e3 Turm oder Dame; mit einer Dame wäre Kh6 aber ein illegales Selbstschach. Bei den anderen beiden Lösungen würde 1.e1=D/T+ (Schach!) 2.ab3/ab1 verhindern. Warum in einem Falle nur ein Springer, im anderen nur ein Läufer geht, ist raffiniert: 1.e1=L ab3? 2.Kg6 Kf6+ 3.Lc3! |^{G5}, 1.e1=S ab1? 2.Kg8 Kf7+ 3.Sc2! |^{G6}. Da alle vier Umwandlungen vorkommen, spricht man von einer **Allumwandlung** (kurz **AUW**).

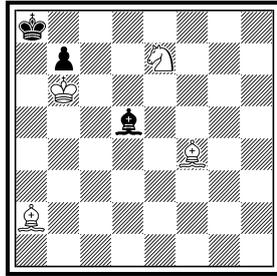


- (i) Über en.chessbase.com/post/study-of-the-month-2019-9 kommen Sie direkt zum Artikel. Es gibt dort Hintergrundwissen zu den FIDE-Alben und die Möglichkeit, die Lösung der Studie mit ihren Varianten komfortabel nachzuspielen.

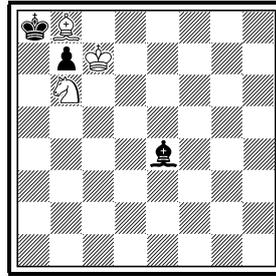
APS1 4.Kb6



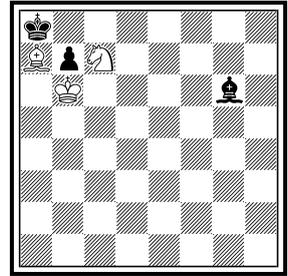
APS2 7... Ld5



APS3 12.Sb6#



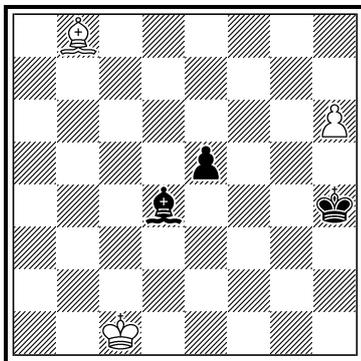
APS4 12.Sc7#



Lösungen der beiden Testaufgaben

Paul Heuäcker

Neue Freie Presse 1930



Gewinn

(3+3)

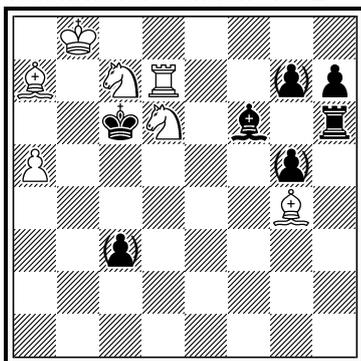
Beim Tiger-Test handelt es sich um eine der bekanntesten Endspielstudien von **Paul Heuäcker**. Eine sehr gute Erläuterung der Lösung finden Sie auf der Wikipedia-Seite des Autors. Ich fasse mich daher kurz:

1.La7! La1 (1... Lc3 2.Kc2 ist eine Abkürzung) **2.Kb1 Lc3 3.Kc2 La1 4.Ld4!! Lxd4** (4... exd4 5.Kd3). Durch das Läuferopfer hat der weiße König ein Tempo gewonnen. Nach **5.Kd3** ist der schwarze Läufer angegriffen (sodass 5... e4+ nicht geht) und es droht die Blockade 6.Ke4. Die Umwandlung des h-Bauern ist folglich nicht mehr zu verhindern.

Der Karnickel-Test entsteht aus der nebenstehenden Aufgabe von **Matti Myllyniemi** durch "Einsparung" der drei eingeklammerten Bauern. An der Lösung ändert das nichts:

Matti Myllyniemi

Tidskrift för Schack 1952



#2

(7+7)

Der Schlüssel **1.Sf7!** "fesselt" den schwarzen Läufer. Verlässt der Läufer die Diagonale a1-h8, so folgt **2.Se5#**; verlässt er die Diagonale d8-h4, dann geht **2.Sd8#**. Ansonsten muss der Läufer auf seinem Platz verharren und Weiß verwirklicht seine Drohung **2.Td6#**.

Wozu hat Myllyniemi drei "unnötige" Bauern aufgestellt? Dazu betrachten wir die anderen Züge des Sd6. Unsinnig sind neben Sf5?? Kxd7 auch Se4?? und Sde8??. Weil von dort kein Schach möglich ist, pariert ein beliebiger Läuferzug. Die verbleibenden vier Züge **Sc8?**, **Sb7?**, **Sdb5?** und **Sf5?** stellen **Verführungen** dar. Das heißt: bei falscher Verteidigung sind sie erfolgreich, bei richtiger nicht.

Der Zug **1.Sb7?** wird durch **Le7** widerlegt und ohne den sBg5 auch durch **Lg5** und **Lh4**; der Zug **1.Sdb5?** durch **Le5** und ohne sBc3 und sBg7 auch durch **La1**, **Lb2**, **Lc3**, **Lg7** und **Lh8**. Bei guten Kompositionen wünscht man Eindeutigkeit der Widerlegungen. Das schaffen die drei Bauern. Eine übliche Notation der Lösung ist **1.Sf7! [2.Td6#] Ld4/Le5/Le7/Ld8 2.Sd8#/Sxe5#/Se5#/Sxd8#**. Dabei wird nach dem Schlüssel in eckigen Klammern die Drohung angegeben. Danach werden – durch / getrennt – die Züge aufgeführt, welche die Drohung parieren, und schließlich die zugehörigen Mattzüge. Eine übliche Notation der Verführungen ist **1.Sb7? L~ 2.Sd8#, aber 1... Le7!; 1.Sdb5? L~ 2.Sd4#, aber 1... Le5!; 1.Sc4? L~ 2.Se5#, aber 1... Ld4!; 1.Sc8? L~ 2.Se7#, aber 1... Ld8!**